



Mit der Mindestlohn-Initiative zu fairen Frauenlöhnen

Frauen sind überdurchschnittlich von Tieflöhnen betroffen. Von den rund 330'000 Beschäftigten in der Schweiz, die weniger als 22 Franken pro Stunde verdienen, sind 70 Prozent Frauen. Sie würden deshalb ganz besonders von der Einführung eines gesetzlichen Mindestlohns profitieren. Um darauf aufmerksam zu machen, führen die Frauen der Gewerkschaft Unia im Rahmen des Internationalen Tags der Frau am 7. und 8. März schweizweit Aktionen für ein Ja zur Mindestlohn-Initiative durch.

In der reichen Schweiz verdienen 230'000 Frauen weniger als 22 Franken pro Stunde oder 4000 Franken im Monat bei einer Vollzeitstelle. Viele von ihnen haben eine Berufslehre absolviert. Doch ohne finanzielle Unterstützung von Familie oder Sozialamt reichen solche Tieflöhne nicht zum Leben. Die Mindestlohn-Initiative macht damit Schluss. Sie verlangt, dass alle Arbeitnehmenden mindestens 22 Franken pro Stunde bzw. 4000 Franken pro Monat erhalten sollen.

Frauen sind überdurchschnittlich von tiefen Löhnen betroffen

Es ist kein Zufall, dass vor allem Frauen von Tieflöhnen betroffen sind. Die Branchen, in denen sie vielfach arbeiten, sind typische „Frauenbranchen“ - beispielsweise Detailhandel, Reinigung, private Pflege oder gewisse Industriebereiche. Die Arbeit wird dort weniger hoch bewertet als die Arbeit in typischen „Männerbranchen“ und entsprechend weniger entlohnt. Zudem erhalten Frauen immer noch rund 20 Prozent weniger Lohn als Männer - trotz gleicher Arbeit.

Der gesetzliche Mindestlohn ist ein wirksames Instrument, um diesen Missständen ein Ende zu setzen. Er ist ein Schritt zur Verwirklichung der Lohngleichheit und sorgt für mehr Lohngerechtigkeit. Ein gesetzlicher Mindestlohn bringt für zahlreiche Frauen eine deutliche Lohnerhöhung und damit ein Aufholen zu den Männerlöhnen.

„Unsere Arbeit ist mehr wert“

Unter diesem Titel stehen die zahlreichen Aktionen, welche die Gewerkschaftsfrauen am 7. und 8. März, dem internationalen Tag der Frau, in der ganzen Schweiz durchführen. Sie machen auf die Tieflohn-Situation vieler Frauen aufmerksam und machen sich stark für ein Ja zur Mindestlohn-Initiative am 18. Mai 2014.

Für Rückfragen:

Anja Peter, Sekretärin für Gleichstellungspolitik der Unia
Corinne Schärer, Geschäftsleitungsmitglied Unia

Unia Schweiz, 6.3.2014.

Frauen > 8. März. Frauentag. Mindestlohn. Unia Schweiz. 2014-03-06